Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 31

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tur flar zu machen, in gleicher Weise, wie dies im neuen Reglement über die Bedienung der Grschüße der schweizerischen Artillerie der Fall ist, welches mit diesem Leitsaden auffallend dem gleichen Gedankensange folgt. Der Richtunterricht des herrn Lieut. Otto gibt sich dann in der Folge mehr mit speziellen Fällen ab, und vielleicht zu wenig mit dem Mechanischen, da solches doch immerhin eine nicht zu unterschäftende Rolle spielt. Bermist wird die Aussachen veränderung mit hilfe der Richtschande, welche jesterzeit die rascheste Correctur eines schlerhaften Aufsatzes sein wird.

Das Büchlein bietet reichlichen Stoff zum Nachbenken, Anleitungen in Menge zur Nachahmung und ift allen Artilleriften warm zu empfehlen. Schr.

Der prattifche Topograph. Bon B. Amann, Sauptmann à la Suite. Berlin, 1872. E. S. Mittler und Sohn.

Enthält einige Winke für angehende Topographen. Es wird vorausgeset, daß ber Lefer mit der Theorie und allen nöthigen Kenntniffen jum Aufnehmen in vollem Umfang bekannt sei, und ihm nur noch bie nöthige praktische Uebung abgehe. Die Schrift gibt hiefur einige Rathschläge.

Étre ou n'être pas. Armée, Indépendance, Nationalité par le Major Bernaert, 2. Régiment de Chasseurs à pied. Bruxelles. C. Muquart, Editeur. Paris, J. Dumaine, 1872.

Mit bem Motto: "Bor bem Glud bie Moral; vor allen Spstemen bie Dieciplin; über allen Ansbetungen die Baterlandeliebe" legt der Hr. Berfaffer seine Anfichten über die Armee-Reform in Belgien, die eine Eristenzfrage bildet, dar. Allgemeine Behrspsicht, Achtung vor dem Geset sollen die Grundlagen bilden. Der Geist der Opferwilligkeit und Baterlandeliebe, welcher die kieine Schrift durchweht, macht einen wohlthuenden Eindruck.

Der intellektuelle Theil der Refruten = Abrichtung. Gine rationelle Methode mit besonderer Berücksfichtigung des moralischen Elements und vom Standpunkt der neuesten Gefechtslehre. Für Infanterie, Jäger und Landwehr der f. f. Armee. Mit 4 Blänen. Teschen, 1873. Berlag der Buchandlung für Militär-Literatur, Carl Prosphassa. Preis 24 Sgr.

Berftand und Bernunft find, wie der Hr. Berfasser sagt, die Faktoren, mit denen wir bet der intellectuellen Ausbildung des Soldaten im Felde vorzugsweise zu rechnen haben. Aber die Basis bildet der Appell, die militärische Haltung und der frische Gehorsam, die conditio sine qua non, von der nicht abgegangen werden kann und darf. Dieser Ausspruch kennzeichnet die Richtung der Schrift, in welcher in einer Reihe von Lectionen die zerstreute Fechtart, die U. dung im Orientiren, der Borpostenund Marschsicherungs = und Patrouillen = Dienst, überdieß im Anhang der Schießunterricht behandelt wird.

Cidgenoffenfchaft.

Das schweizerische Militardepartement an die Militarbehörden der Kantone.

Dom 17. Juli 1873.

Nach uns zugekommenen Berichten foll in mehreren Kantonen, und zwar auf Empfehlung von Inftruktoren bin, Betroleum zum Reinigen und Fetten ber Gewehre verwendet werben.

Das Betroleum eignet sich allerbings zum Reinigen bes Innern bes Laufes, intem es sowehl Bulverrudstänte als leichte Rostarfate rasch entfernt. Nach bieser Operation muß aber bas Betroleum gründlich entfernt werden, wenn dasselbe ber Wasse nicht schällich werden soll; eine Operation inbessen, die in ben wenigsten Fällen mit ber nöthigen Sorgsalt ausgeführt werden burfte. Jum Einsetten ber Gewehre barf biese Substanz bagegen unter keinen Umftanben verwendet werben.

Wir laten Sie baher ein, an die Zeughausverwaltung sowohl, als an bas Inftruttorencorps Ihres Kantons bie nothigen Wei-fungen ergehen zu laffen und benfelben bie Anwendung bes Be-troleums zum Reinigen und Einsetten ber Gewehre zu untersagen.

Bem 18. Juli 1873.

Durch bundesräthliches Kreisschreiben vom 9. Mai laufenben Jahres sind die tantonalen Behörden eingeladen worden, unserm Departement die Schießresultate der Insanterie, auf Formular Rr. IV zusammengestellt, einzusenden. Die die jest eingesandten Tabellen gestatten nun nicht, die Resultate verschiedener Bastallone unter einander oder diesenigen der Insanterie mit denen der Scharsschungen und freiwilligen Schießvereine zu vergleichen, weil bei den Schießübungen nicht übereinstimmende Distanzen ausgewendet wurden.

um ben 3med biefer Busammenftellungen zu erreichen, laben wir Gie nun ein fur bie Schiegubungen ber Infanterie folgenbe Borfchriften in Unwenbung zu bringen:

- 1) Im Ginzelnfeuer, Bragifions, und Schnellfeuer find bie Uebungen auf bie Diftangen von 225m., 300m. und 400m. vorzunehmen.
- 2) Bet ben Gesammtfeuern, Salvens und Schnellfeuern ift bie Diftang von 225m. anzuwenben.
- 3) Die Schiefresultate eines Bataillons find auf einem einzigen Fermular gusammengutragen.

Der Gebrauch auch von andern Diftangen ift burch obige Borichtiften nicht ausgeschloffen.

Bem 25. Juli 1873.

In ber bießjährigen Infanterieschießichule Basel und ber Scharfschügenrefrutenschule Luzern wurden, um die Uebelstände, welche sich bei den Gewehrhandgriffen durch Aufschlagen der Schlaggabel auf das Randgesent ergeben, möglichst zu beseitigen, Bersuche mit messtüdungen, Feuern in geschlossen Abtheilungen ze. diese Messinggabeln verwendet und durfen laut den eingegangenen Rapporten die Versuche als ganz gelungen bezeichnet werden. Die Gobel, der die 1,5mm. langen Spihen der stählernen sehlen, besichtigt die Kammer durchaus nicht, während sie anderseits den Schlag des Stifts, welcher beim Losdruden mit entfernter Gabel immer, und besonders an den Flügeln noth litt, gehörig auffängt, so daß in dieser Richtung kein Uebelstand mehr zu Tage tritt.

Da biefe Gabeln gur Schonung ber Bewehre wefentlich beistragen, fo fann beren Ginfuhrung nur empfohlen werben.

Die Frerzierschlaggabeln werden in der Fabrike der "Société industrielle Genevoise, chemin Gourgas 113" in Eenk ersstellt und zwar bei einer Gesammtbestellung von mindestens 50°,000 Schlaggabeln um den Preis von 20 Ets. per Stück.

Das Departement ist nun bereit bie Lieferung berfelben zum tostenden Breise zu besorgen; ce ersucht baber die Militarbeshörben, welche seine Vermittlung in Anspruch zu nehmen gebenken, ihm ben Bebarf bis 15. August geft. mitzutheilen.

erreichen und ber Breis in Folge beffen hober geftellt werben, fo werben wir Sie hievon rechtzeitig in Renntniß feter.

Vom 26 Juli 1873.

Der fcweizerifche Bundesrath hat unterm 23. te. befchloffen: es fel bie in S. 204 bes Bekleibungereglemente vom Jahr 1852 für die Offiziere ber Fußtruppen, den Abjutantellnteroffizier, ben Tambourmajor und ben Dufitchef vorgeschriebene Bepadtafche burch einen Tornifter gu erfeten.

Die Berwaltung bes eitgen. Kriegemateriele ift beauftragt, Ihnen ein Mobell bes vom Bunbesrath genehmigten neuen Tor: niftere guzufenben, fur beffen Ginführung Gie bei Reuanichaf: fungen bie nothigen Unordnungen treffen wellen.

Die Orbennang über biefen Tornifter wird bemnachft ericheinen und Ihnen in einer Angahl Gremplare zugesiellt werben.

General von Mechel. +

Johann Lucas von Dechel, Gohn von Johann Lucas von Mechel, marb geboren in Bafel ben 3. Oftober 1807. - Er besuchte bie Schulen in Bafel, bagwischen zwei Jahre bie Anftalt in Ronigefelb und bielt fich zwei weitere Jahre bei Pfarrer Schenkel in Unterhallan auf. - Gine fruh gewedte Berliebe jum Militarftante, mahricheinlich hervorgerufen burch bie ofteren Durchzuge ber alliten Truppen, benen er, obgleich noch fehr jung, ein reges Intereffe widmete, verftartte fich mit ben Jahren immer mehr und brachte ihn tagu, ben anfanglichen Wiberwillen feiner Mutter gegen bie Bahl ticfes Stances gu überwinden und fie gur Erwerbung einer Offigiereftelle im erften Schweigerregiment in frangofifchen Dienften fur ihn gu veranlaffen. -Anno 1826 trat er bafelbit ein, burchzog mit Theilen feines Regimentes bas mittlere und fubliche Frankreich, von Grenoble bis Berpignan und überschritt bie Byrenaen , um an ben Rampfen von 1827 und 28 in Spanten Theil ju nehmen ; fein Stantort mar aber meift bie Brengfeftung Figueras. - Reich an Strapagen maren biefe Buge, ber Dienft ftreng, ber Regis mentecommanbant, aus ber napoleonifden Schule hervorgegangen, mar tie Buntlichfeit felbft und verlangte ein Gleiches von feinen Untergebenen; bennoch gablte ber Berftorbene bie Begebenheiten jener Beit zu ben ichonften feiner militarifchen Laufbahn; fie blieben ihm in frifdem Gebachtniß, und er erinnerte fich ihrer ftete mit Borliebe. - Daß er auch ten Unforberungen feiner Dbern nachgutommen verftant, beweist, bag er, obwohl noch junger Offizier, zum Commando ber Regimentsartillerie berufen wurde, - Die Julirevolution brachte tie Entlaffung ber Schweis gertruppen und machte damit ben erften Traumen einer militäriften Carrière ein jahes Ente. - Rach Bafel gurudgefehrt fand er fofort in ben Birren ber 30ger Jahre paffende Berwendung, erft im Freiforps, bann geitweife bei ber Stanbestruppe. - Sein militarifches Befchid und fein zu Tage gelegter Muth trugen ihm ale Anerkennung ber hohen Regierung von Bafelftabt einen Chrenfabel ein, mit ter Devije : "Dem Berrn Aibemajor 3. 2. von Mechel fur Muth und Standhaftigfeit." - Fefte Befchäftigung in feinem Fache erlangte er burch erneuten Gintritt in bie Stanbestruppe, in welcher er allmalig bis jum Commanbanten avancirte, baneben mar er von 1842 bis 1850 Dberin: ftrufter ber Infanterie bee Cantone. - Sein bamaliges Wirfen lebt noch in treuer Erinnerung ber Beitgenoffen, namentlich feiner Schuler. - Unablagig trachtete er burch rege Studien bee ertorenen Saches feine militarifchen Renntniffe gu erweitern.

Theile um ju ausgebehnterem Birfungefreis ju gelangen, theile um feinen beiben Gohnen, bie Deigung gu tem gleichen Berufe zeigten, eine feste, lohnende Stellung zu verschaffen, ließ fich ber Dahingeschiebene in Unterhandlungen mit bem Ronige von Meapel ein, bie im Jahre 1850 gur Bildung bes vorwiegenb aus Comeigern refrutirten 13. neapolitanifden Jagerbataillons führten. Obgleich nur Dajor und in zweiter Stelle, war er boch bie Seele ber Organisation und Inftruftion und brachte bas Bataillon bald auf musterhafte Stufe. Nach bem Tobe tes erften Chefe, 1852, übernahm er bas Commando. - Bon 1853 bis 1859 folgte verhaltnigmäßige Ruhe, bie ber Berftorbene gu

Sollten bie Beftellungen bie Babl von 50,000 Stud nicht | weiterer Ausbilbung feiner Truppe vermanbte , inzwifchen felbft ohne in seinen Commandoverhaltniffen gu wechseln, gum Oberft avancirent. - Die Ereignisse bes Jahres 1859 in Oberitatien erzeugten in ben fürlichen Lanbern bereits bumpfe Schwule, bie fich fur Meapel junadift burch bie Emeute ber Schweizertruppen bemertbar machte. Dem 13. Jagerbataillen in Berbindung mit bem 4. Schweigerregiment lag bie fcmere Pflicht ob, bie Den terer gur Ordnung ju bringen, beren rechtzeitige Berfiellung hauptfächlich bem energischen Gingreifen bee 13. Bataillone gu: jufdreiben war. - Erogbem folgte bie Entlaffung fammtlicher Schweizertruppen, und ber Berftorbene fah tas Berf vieler Jahre in bie Bruche geben. Doch verblieb auf feine Bemubungen ein ftarfer Stamm bes 13. Bataillone und murbe unter bem Titel tes 3. Fremdentataillens neu formirt. Ghe indeg tiefes Werf mehr ale gur Balfte geforbert war, begann bie Umwalgung in Suditalien, jog ber Sturm beran, ber bas Ronigreich Meapel aus ben Fugen reißen follte. - Bir feben ten Berfforbenen junachft mit feiner Truppe allein, bann in Berbindung mit antern Corps ale Brigates und Divifionsgeneral, erft in Sigilten, fpater auf tem Festlande in gablreichen Wefechten fich bem Weg: ner ftellen. - Bielfache Auszeichnungen wurden ihm fur feine Thaten gu Theil. - Allein Die beinahe vereinzelte Anftrengung, mit fdwachen Rraften unternommen, fonnte, wenngleich im jemaligen Unlauf fiegreich, ben Strom nicht bammen und unauf: haltsam ward auch er in bem Strudel fortgeriffen, ber schließlich an bem Feifen von Gaeta gerichellte. - Bu biefem allgemeinen Diggefchick fügte fich noch ber Berluft bes alteften Sohnes, ber im Theilgefecht ber Enticheitungeichlacht am Bolturno, ben 1. Oftober 1860 bei Bonte bi Balle fiel. Diefer Berluft foling bem Bergen bee Batere eine tiefe Bunbe, bie nie vernarbte. -In die Beimath gurudgekehrt, ließ fich ber Entschlafene erft in Chur und bann in Bafel nieber, und nun feben wir ihn eine Reihe von Jahren in angestrengteftem Bemuhen, mit ber Feber bas zu erfampfen, was ihm burch bas Diggeschick ber Baffen verloren gegangen war. Aber auch hier follte ein Erfolg ibm nicht werben. - Seine Unspruche auf Benfion wurden von ber italienischen Regierung aus ben verschlebenften Grunden ftets abgewiesen, und ein Broges, auf ten er fich schließlich nur mit fcmerem Bergen einließ, ging verloren. - Die ftete Aufregung ter fdwebenden Sache, in Berbindung mit forperlichen Leiden, ber Folge ber vielen Strapapen, gehrte an feiner fonft feften Befuncheit. - Bwifdenpaufen bes Abwartens und bes forperliden Bohlfeins benutte er getreulich zu weiteren Studien, wobei er namentlich ber Entwidlung ber eing. Urmee und ben neueren Rriegeereigniffen aufmertfam folgte. - Bon Jahr gu Jahr mehrten fich bie Symptome ber forperlichen Schmache, bie ibn feit 1868 in fein 3immer bannte, wobei aber ber Beift ftets fich gleichbleibender Frifche erfreute. - Gine fcmere, fcmergvolle Rrantheit feffelte ihn feit mehreren Boden an bas Lager, von bem er nicht mehr erfteben follte. - Bar fein Leben ein fteter Rampf zu nennen, fo war boch fein Beimgang leicht, und fanft entschlief er ben 9. Juni Abende 73/4 Uhr in einem Alter von 65 Jahren, 8 Monaten und 6 Tagen. - Gegenüber einem Leben, bas fo überwiegend ber Deffentlichteit angehort hat, giemt es uns nicht, bei ben Familienverhaltniffen eingehender gu berweilen. Bir ermabnen baber nur in Rurge, bag ber Berftorbene zwei Mal verheirathet mar, in erster zwanzigjähriger Che (1833 bis 1852) mit Clifabeth Segifer von Bafel. Bon acht Kintern aus tiefer Che ftarben vier in fruhefter Jugend, ber altefte Cohn murbe burd bas ermannte fdwere Gefdid in ber Bluthe feiner Jahre babin gerafft. Aus ber zweiten gleichfalls zwanzigjahrigen Che (1853) mit Unna von Jenatich von Chur ftammen zwei Cobne und eine Tochter. - Un feinem Grabe trauern bie Bittme, bret Gohne und brei Tochter, ein Schwiegersohn und vier Groffinder, sowie zwei hochbetagte Schwestern. - Der Berfterbene hatte einen klaren und turch fleißig gesammelte Kenntniffe ungewöhnlich gebilbeten Beift, babet ein reiches Bemuth und ein offenes Berg fur Bohl und Bebe feiner Bermandten und gablreichen Freunte.